



Auf dem Weg zum nächsten Termin: die Schulseelsorgerin im Einsatz

„DER NOTFALLKOFFER DER
SCHULSEELSORGE: ALLES, WAS MAN IN
KRISENSITUATIONEN BRAUCHT.“

→ CLAUDIA WUST, RELIGIONSLEHRERIN

SEELSORGE

EINSATZ HINTER DEN KULISSEN

EIN GANZ NORMALER DIENSTAGVORMITTAG IM MITTELFRÄNKISCHEN HERRIEDEN: DREI MÄDCHEN GEHEN AM IDYLLISCHEN ALTMÜHLUFER SPAZIEREN. WER NUN GLAUBT, ER HABE ES MIT EINEM SCHULSCHWÄNZER-TRIO ZU TUN, DER IRRT.



Mit den Kindern unterwegs ist eine kleine, freundliche Frau: Claudia Wust. Sie ist Religionspädagogin und Schulseelsorgerin am Sonderpädagogischen Förderzentrum Wolfhard-Schule. „Walk to talk“ heißt ihr Projekt, bei dem sie mit Schülerinnen und Schülern einen etwa halbstündigen Rundweg durch die Natur absolviert. „Wenn man läuft, redet es sich leichter“, so die Annahme, die sich

als Volltreffer erwies. „Die Kinder öffnen sich schneller, man muss jemandem nicht in die Augen blicken und kann auch mal gut nebeneinanderherschweigen.“ Seit es das Angebot gibt, freut sie sich, trauen sich auch weitaus mehr Jungs, über ihre Probleme zu reden. „Walk to talk ist eine ganz tolle Sache“, findet auch Lehrerin Angela Seibert. „Man kann zum Beispiel ein Kind hinschicken, wenn man das Gefühl hat: Da ist etwas nicht in Ordnung.“ Bei allen Lehrern der Schule sei es „voll akzeptiert“, dass

1 Walk to talk: der Ärger braucht ein Ventil

2 Sich und andere Schüler spüren: Übungen auf der „Traumwiese“

3+4 Hilft auch an Schulen für ältere Kinder und Jugendliche: Claudia Wust im Beratungsgespräch

SCHULSEELSORGE

Zusätzlich zum Religionsunterricht engagieren sich die Kirchen auch im Rahmen der Schulseelsorge an staatlichen Schulen. Zum Angebot gehören Beratungsgespräche, Besinnungstage und Schülercafés ebenso wie Andachten und Gottesdienste.

Schulseelsorge ist ein wichtiger Beitrag zum Schulleben und zur schulischen Gemeinschaftsbildung.

Die Projektstelle Schulseelsorge organisiert zudem regelmäßig Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer zu seelgerlichen Herausforderungen des Schulalltags.

► www.rpz-heilsbronn.de



Schüler mit einem Problem dienstags in der zweiten Stunde Walk to talk nutzen können, statt den Unterricht zu besuchen.

Am Förderzentrum Herrieden werden Kinder mit verschiedenen Behinderungen unterrichtet, „die in der Regel-Grundschule nicht mitkommen würden“, erklärt Wust. Viele hätten aufgrund ihrer Situation ein schwach ausgeprägtes Selbstwertgefühl. Grund für die Schulseelsorgerin, ein weiteres Projekt ins Leben zu rufen: „Du bist wertvoll“. Bei Meditationen, aber auch

„AUFGESCHLOSSEN
WERDEN, SICH AUCH MAL
DINGE ZU TRAUEN – DAS IST
ENTSCHEIDEND.“

→ KLAUS FREITAG, SCHULLEITER

„WIR HÖREN ZU, WIR ERMUTIGEN, BEGLEITEN UND STÄRKEN.“

→ CLAUDIA WUST, SEELSORGERIN

bei kooperativen Abenteuerspielen geht es darum, sich etwas zu trauen, zum Beispiel auf einer Decke zu liegen und sich von den anderen hochheben zu lassen.

Rektor Klaus Freitag, gleichzeitig Schulpsychologe, schätzt die Arbeit von Wust und ihrer katholischen Kollegin Elisabeth Boehnki. „Es ist eine gute Sache, dass sie nicht warten, bis irgendwer auf sie zukommt, sondern auf die Kinder zugehen. Dadurch öffnen sich Schülerinnen und Schüler um einiges mehr, als es im normalen Unterricht möglich wäre. Aufgeschlossen werden, sich auch mal Dinge zu trauen – das ist entscheidend.“ Ein wenig stolz ist Wust auf ein eigenes Klassenzimmer, das ihr die Schulleitung für den Unterricht zur Verfügung stellte. Direkt nebenan gelangt man zur „Traumwiese“, einem bunt eingerichteten „Raum der Stille“ mit Blick auf die Störche von Herrieden. Die Schüler haben ihn selbst gestaltet. „Es gibt ganz klare Regeln, die alle von der ersten bis zur neunten Klasse auswendig kennen: Wir gehen nur ohne Schuhe rein, man

verhält sich leise und bringt den anderen im Raum Wertschätzung entgegen.“ Wust und ihre Kollegin bieten meditative Übungen und ruhige Spiele an und geben den Kindern so die Möglichkeit, „runterzukommen“, etwa im Advent: „Wenn es bei den Erwachsenen ganz stressig ist, wird es bei uns ruhig“, lacht die Seelsorgerin.

STIFTE, KLEBER, KERZEN

Doch Claudia Wust ist nicht nur für die Schülerinnen und Schüler da. „Ich habe selbst schon stark profitiert“, erinnert sich Angela Seibert, „in meinem Freundeskreis gab es einen Todesfall, und ich brauchte dringend Hilfe. Da war es sehr gut, dass ich mit Frau Wust eine Ansprechpartnerin hatte.“ Besonders gefragt war Wust auch im Frühjahr dieses Jahres, als eine junge Lehrerin der Schule plötzlich verstarb. „Die Reaktion der Schulseelsorgerinnen war hervorragend. Sie haben spontan ein Bild von der Verstorbenen besorgt, es im Raum der Stille aufgestellt und diesen mit Blumen dekoriert“, berichtet Seibert. Klassenweise kamen die Schüler und verabschiedeten sich von ihrer Lehrerin, legten Briefe unter dem Foto ab. „So konnten wir das sehr gut auffangen.“

Insgesamt spielt das Thema Tod und Trauer bei Wusts Arbeit eine entscheidende Rolle. In dem von Schülern selbst gestalteten Kummerkasten am Eingang der Schule findet sie nicht selten Zettel, auf denen Schüler um ein Gespräch bitten, weil ein Familienmitglied, etwa die Oma, gestorben ist. Aber auch Eltern treten an sie heran. „Es



sind ganz praktische Fragen wie: Soll ich das Kind mit zur Beerdigung nehmen oder besser nicht?" Der Förderverein der Schule spendierte nun auf Wusts Initiative hin einen Notfallkoffer mit „allem, was man in Krisensituationen braucht“ – Stifte, Kleber und Kerzen, Bilderbücher zum Thema Tod und Sterben – und seit neuestem auch die „Heule Eule“, ein Kuscheltier, das ein Neuntklässler selbst genäht hat. „Wenn nähere Angehörige sterben und die Kinder sind mit dabei, werden sie oftmals nicht richtig betreut“, pflichtet Rektor Freitag bei, „daher ist die Arbeit unglaublich wertvoll.“

Generell habe sich die Atmosphäre zum Positiven verändert, seit es die Schulseelsorge gebe, findet Schulsekretärin Waltraud Beck. „Frau Wust ist eine kompetente Ansprechpartnerin und nimmt sich der Probleme in sehr guter Weise an.“ Und die sind vielfältig: „Es kommen Schüler, die Liebeskummer haben, es gibt Mobbing oder Konflikte innerhalb der Klasse“, erläutert Wust. Andere wiederum leiden darunter, dass sich ihre Eltern ständig streiten oder vor einer Trennung stehen. „Ich unterliege der Schweigepflicht und spreche daher auch nur dann mit Eltern oder anderen, wenn es der Schüler ausdrücklich wünscht.“

Ausnahmen seien häusliche Gewalt oder Missbrauchsfälle, bei denen die Seelsorgerinnen verpflichtet sind, sie anzuzeigen. „Wenn eine Kindeswohlgefährdung vorliegt, holen wir Hilfe.“

WERTVOLLE ZEIT

„Der Schatz der Schulseelsorge ist Zeit“, formuliert Wust, die auch an weiterführenden Schulen Seelsorge anbietet, ihr Credo. „Wir sind da, wir hören zu, wir ermutigen, begleiten und stärken.“ In diesem Sinne sei Schulseelsorge für sie eine echte Berufung. Während ihrer eigenen Schulzeit, erzählt sie, habe sich eine Mitschülerin vor den Zug geworfen. „Und das wurde dann auch noch durch die Boulevardpresse ausgeschlachtet.“ Selbst ihr Religionslehrer, ein Pfarrer, habe eher distanziert reagiert. Einige Jahre später, berichtet sie, erlebte dann ihr Bruder das genaue Gegenteil an einer anderen Schule: „Nachdem es bei einem Abitur-Umzug einen schweren Unfall mit Todesfolge gegeben hatte, waren Seelsorger vor Ort und betreuten die gesamte Kollegstufe. Da habe ich erfahren, dass es etwas gibt, was unglaublich wertvoll ist. Etwas, das ich selbst damals ganz stark vermisste.“

1 Medizin für die Seele: die Inhalte des Notfallkoffers 2 Der Kummerkasten: Bitte um ein vertrauliches Gespräch 3+4 Ruhezone: Wenn es woanders stressig ist, bleibt es in der Schule ruhig 5 Nähe lernen: eine Lehrerin, die auch mal umarmt

